Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 23

Artikel: Und Zarathustra sprach...

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-452456

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pfingst-Betrachtung

Wirklich? Pfingsten? - Wiesen, Gärten Sind in Pfingsischmuck eingehüllt. Doch was sehnlichst wir begehrten In der Beit, der notbeschwerten, Ward bis heute nicht erfüllt! Hoffnung, gellt's in allen Landen, — Sie läßt werden auch — zu Schanden!

Pfingsten wär' das Sest der Seste Und nicht bloß ein Ausflugstag, Wenn vom Guten trät' das Beste Uns verblieb'ner Ueberreste In das Licht mit einem Schlag, Und man nicht mehr Phrasen hörte Sür das Wolk, das leicht betörte.

Doch selbst auf den Kanzelbrettern Phrasenschwall nimmt überhand. Keiner wagt es mehr, zu wettern, Und auf Pfingstgeist-Slammenlettern Weist uns keine Geifterhand. Auch den Geelenheil-Verwaltern Läg' es ob, zu - "nebelspaltern"!

Sie sind nicht vom Pfingstgeist trunken, Die heut' Diener Gottes sind. Man ist froh für ein paar Sunken, Wenn mit Weisheitskram sie prunken 21us antikem Trödelspind. Schaler Wein aus altem Schlauche Wähnen sie, daß heut' man brauche.

Doch die ird'schen Weltenlenker, Die da Va banque-Spieler bloß. Schleunigst holen soll der Senker, Sonst wird uns're Welt noch kränker, Geht aufs neu' der Teufel los! Pfingstgeist, leucht' in die Gehirne Diesseits auch der Alpenfirne!

Der beefe Dietrich von Bern

Und Zarathustra sprach . . .

Politisieren tut er gern, der Jarathustra von Lugern. Davon schreibt es sich meistens her, wenn man ihn kennt, herrn Spitteler.

War der Entente ein weißes Blatt, das erst der Arieg beschrieben hat: Weil Reims, on dit, in Slammen fteht, drum wurde er jum hofpoet.

Iwar schreibt er deutsch, wie er auch spricht: "Ich bin kein Seind von Deutschland nicht. Jedoch, so will es die Moral, für Grankreich bin ich nun einmal.

Und was ein rechter Bauer ift, der forgt für einen guten Mift. Weshalb auch unser Dichtersmann nicht auf den Ruhm verzichten kann.

Bon Beit zu Beit, wie fich's verfteht, wird er auf neu gebügelt. Seht: Der Herr Olympier von Luzern läßt sich auch interviewen gern.

Und also Zarathustra sprach (Alldeutsches Muster): Nu wird's Zach! Deutschland kaputt? Das lohnt 'nen Guff! Soch Grankreich! Immer feste druff! Sips

Unter "höheren" Töchtern

Lina: Warum ift denn die Berlobung deiner Schwester wieder zurückgegangen? Paula (welche immer die abgelegten Kleider der älteren Schwester bekommt): Der Bräutigam hat meiner Schwester nicht recht gepaßt... jedenfalls wird er wieder für mich aufgehoben!

Nebelspalter-Tagebuch

"Albbau der Preise"? - 21ch, herrjeh! Ich merke nichts, so weit ich seh', 211s daß im Portemonnale — mir graut! — Tagtäglich prompt wird abgebaut!

Abbau des Militärs in Zürich? Much in dem Punkte nichts verspür' ich. Denn täglich zieht das Militär Mit Tsching und Bummdirah daher. Man wurde gern entbehren den Genuß, Käm' nur der Abbau endlich 'mal in Sluß,

habsburgerlein, habsburgerlein, Was wird dein Aufenthaltszweck sein? Was machst im schönen Prangins du? Pflegst wirklich einzig und allein Nach wilden Stürmen dort der Ruh'? Pflegt man vielleicht Verkehr sans dire Mit Wien — (Borfladt Bernals?) Die Grage scheinet mußig mir -Du bist es — keinesfalls!

Zeit=Eidgenöffisches

Geine hochpolitische Nez Rümpst der Charles Spittelez; Saselt weiter bis zum Schluß Bon dem Millitaaarismus, Den er bei den Preußen sindet, Und wovon die Welt gesündet Durch den biederen Clémenceau — (Wer schreit da: Oho, oho? — Was der Spittelez da bekennt, Ist kein Qualsch — pots Sapperment! Uuch verkündet Spittelez; Mur kein großes Deutschland — ne! Sür den Srieden ist es immer Die Gesahr . . . Sat einen Schimmer Won der Wirklichkeit ein Mann, Der heut' noch verkündigen kann Der heut' noch verkündigen kann Diesen ententistischen Schwindel, Den ein feiles Prefigesindel Lange Jahre konnt' verüben, Um zu fischen selbst im Trüben)? An Ju fiction feligible in Athorny:
Was in Gesterreich deutsch sei, bleibe Unabhängig, aber treibe
Niemals einem Deutschland zu.
Meint der Spittelez, Juhu!
Wie's Deutschösserreich soll machen, Wie's Deutschösterreich soll machen, Um nicht vollends zu verkrachen, Um nicht vollends zu verkrachen, Von Slomacken und Polacken, Gerben, Gungarn, Zosniacken Lufgesressen nicht zu werden — Das macht keine Ropfbeschwerden Unserem Spittelez. O nein: Unabhängigkeit muß sein! Weiter Charles Spittelez funkte Ueber Wilsons vierzehn Punkte — Deutschland sei bös unterlegen Und es hab' durchaus nicht wegen Diesen Junkten sich bekannt Zu dem Wassenstillesand. Au dem Wassenstells Gieg — o jeh Kab's geschassel. (Sagt Spittelez.) Wo nur waren in dem Arlege Wo nur waren Frankreichs Giege? We Geschichte fromm zu fälschen Leberlassen wir den Wälschen — Wir, Gerr Spittelez, wir wissen Wasselchenn ist. das geschah Was geschehn ist, das geschah Dank dem Land Dollarika Dank dem Land Wollarika
Und der Kevolution —
(Liebknecht, Haase, Kahn und Kohn
Sind die "Deutschen", die am Miss
Schuldig sind, geliebter Christ.)
Daß es kommen mußte so,
Macht trot Spittelez uns nicht froh.
Wir erkennen nicht die Spur
Einer höheren Kultur
Bei der Bruderschaft. — o jeh! — Die der Bruderschaft, — o jeh! — Die da lobt Herr Spittélez.
Die sich teuslisch heut' geberdet Und die Menschheit so gefährdet, Wie's die Kölle nur vermag: Einmal kommen muß der Tag (Was der Spittélez auch kohlt), Da sie auch der Teusel holt! Helpeticus

Immer derfelbe

Was haben Sie in der ersten Freude getan, Herr Kohn, als Ihnen Ihr Göhnchen geboren

"Was werd' ich getan haben? Gratuliert hab' ich ihm!"

3' Bärn

Morgenkühle, Mittagsschwüle, Ubends Blit und Sagelschlag; Ungebrochen, seit drei Wochen, Gibt's so ziemlich Tag für Tag Bölkerjubel, Griedenstrubel, Und dabei im hintergrund Rationierung, Neublockierung Braut der Jukunftsvölkerbund. "Wie wird's kommen?" frägt beklommen In den Lauben man piquiert, "Juverläßlich, S. S. S.-lich, Go wie's Clemenceau diktiert.

Bolkes Willen wird im Stillen Unterdess' schon präpariert, Neue Beltung gur Berbreitung Der Ideen propagiert. Wiel Gefasel, statt aus Bafel, Blüht aus Laupen diefesmal: Doppelkreuzer, neuer Schweizer, Und natürlich national. Bölkerbündlich, felbftverftundlich, Chefredakter ift schon da; Beiftauffrischung, feinfte Mischung "Tobler-Broda-Chocolat."

Bärner Büß

I

Kriegs-Oper

Es ist im ersten Aufzug des "Lohengrin". Der Schwan erscheint und zieht den Nachen mit dem goldschimmernden Selden durch die Slut. Plötlich versagt die Maschinerie; der Schwan sitt fest, Lohengrin kann nicht ans Ufer. Qualvolle Gekunden vergehen.

Da tont von der Galerie der besorgte Musruf: "Es sind vielleicht Minen gelegt worden!"

Unverfroren

Gaft: Drei Nächte logiere ich nun schon bei Ihnen, und in jeder Nacht habe ich zirka dreißig Mangen in meinem Bett getotet.

Wirt: Na, dann werden ja wohl bald keine mehr da sein!

Gedankenspäne

Der Examinator ift ein lebendig gewordenes Sragezeichen, der Prufling ein erftarrter Gedankenstrich. *

Sagen, was man denkt, ift leichter, als tun, was man sagt.

Traue den Grauen nur, wenn du fie kennft — also trave ihnen niemals.

Gobald man einen neuen Gedanken findet, reklamieren ihn gleich Dutiende, die ihn verloren haben wollen.